Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 11.11.2008
Dezernat V	Amt Amt 53	**Öffentlichkeitsstatus** öffentlich

I N F O R M A T I O N **I0356/08**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	25.11.2008	nicht öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	10.12.2008	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	11.12.2008	öffentlich
Stadtrat	22.01.2009	öffentlich

Thema: Konzept "Rauchfreie Schulen"

Information über die bisherigen Aktivitäten zur Umsetzung des Stadtratsbeschlusses Nr. 738-25(IV)05 und Vorstellung weiterer Ansatzpunkte und Möglichkeiten der Effizienzsteigerung und der Vernetzung der Aktivitäten unter Einbeziehung der PSAG

Vorbemerkungen:

Im o. g. Stadtratsbeschluss wurde der Oberbürgermeister beauftragt, Magdeburger Schulen über Nichtraucherkampagnen zu informieren und die Schüler zur Teilnahme an den Programmen aufzurufen.
Die Veränderung der Einstellung der Bevölkerung zum Rauchverhalten und ein Umdenken zum Nichtrauchen ist ein gesellschaftlicher Prozess, der die Mitwirkung verschiedener Institutionen und Akteure erfordert und Zeit benötigt. Der Prozess der gesellschaftlichen Ächtung des Rauchens ist erst seit einigen Jahren aktiv und verläuft keineswegs gradlinig, was durch die bundesweiten Rückschläge in bereits beschlossenen und sich in der Entwicklung befindenden Nichtraucherschutzgesetze zu Ausdruck kommt. Spiegelbild dieser Entwicklung ist ohne Zweifel auch das Rauchverhalten von Kindern und Jugendlichen. Die ursprünglich geplante Einflussnahme auf das Rauchverhalten an Magdeburger Schulen musste auf Grund von Zuständigkeiten verlassen werden, zumal auch das gültige Nichtraucherschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt grundsätzlich das Rauchen an Schulen untersagte. Im Ergebnis dessen wurden die bestehenden Raucherinseln an den Schulen aufgelöst, was zur Folge hat, dass Schülerinnen und Schüler das Schulgelände zum Rauchen verlassen. Die Erlaubnis zum Verlassen des Schulgeländes ist in der Regel ab dem 14. Lebensjahr durch einfache elterliche Bestätigung möglich. Nun kommt erschwerend hinzu, dass damit jegliche Kontrolle des Lehrerkollegiums, ob auch Schüler unter 18 Jahren rauchen, durch das Verlassen des Schulgeländes entfällt. Diese Kontrolle war in der Vergangenheit durch die Raucherinseln möglich und wurde auch praktiziert.

Es ist ohne Zweifel, dass Rauchen ein mindestens gleichhohes medizinisches Suchtpotential wie der Alkohol hat. Damit sind Maßnahmen der Prävention und der Aufklärung über die Schädlichkeit nur von begrenztem Erfolg, was für Jugendliche ebenso wie für Erwachsene gilt. Trotzdem teilte die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing (SPD) vor einigen Tagen mit, dass der Konsum von Alkohol, Tabak und Cannabis unter Jugendlichen in Deutschland zurückgegangen ist. Demnach ist der Anteil der Raucher unter den zwölf bis 25-Jährigen mit 15 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit 1979. Die Ergebnisse seien ein Beleg für den Erfolg der „strukturellen und präventiven Maßnahmen“, so zum Beispiel bei der Tabaksteuer und der Nichtraucherschutzgesetze. Diese Äußerungen sind Belege für die seit längerer Zeit bekannten Thesen, dass Aufklärung und Projekthörigkeit nicht ausreichen, um eine wirksame Senkung des Rauchens unter Minderjährigen zu erreichen.

Schulen sind jedoch aufgrund der Tatsache, dass dort nahezu alle Kinder und Jugendlichen bestimmter Altersgruppen erreichbar sind, ein für die Prävention relevantes und bevorzugtes Handlungsfeld. Die Schule ist zudem nach geltender Landesgesetzgebung zur Gesundheitsförderung verpflichtet, und sie verfügt über potenzielle Multiplikatoren in einer Zahl wie sonst kein anderer gesellschaftlicher Bereich.

Eine Zuständigkeit des Gesundheits- und Veterinäramtes für innerschulische Präventionskonzepte ist letztlich nicht vorhanden, doch sollten vom Öffentlichen Gesundheitsdienst Anregungen und Vorschläge für mögliche und bereits bewährte Präventionskonzepte und Projektideen kommen.

Bisherige Aktivitäten der Landeshauptstadt Magdeburg:

1. Während der Jahrgangsuntersuchungen der 6. Klassen der weiterführenden Schulen sowie der Klassen 6, 8 und 10 der Förderschulen erfolgte im Schuljahr 2005/2006 während der ärztlichen Untersuchungen eine Befragung zum Rauchen und Rauchverhalten. In diesen Einzelgesprächen wurde auf die Rauchproblematik und mögliche Auswege und Hilfen eingegangen.
   Seit diesem Schuljahr werden die Lehrer, die die Klassen zur Untersuchung begleiten bzw. die Lehrer, die in den Schulen Ansprechpartner sind, zur Problematik des Rauchens befragt und es wird auf die zur Verfügung stehenden Angebote „Be smart – Don`t start“, Raucherentwöhnungsprogramm „Just be smokefree“ für Lehrer, Schüler und Schulen hingewiesen. Es wurde zum Thema „rauchfreie Schule“ ein Leitfaden für Pädagogen zum Umgang mit dem Rauchen ausgehändigt.
   Des Weiteren gestaltet der Kinder- und Jugendärztliche Dienst seine Wartefläche auch zum Thema Rauchen entsprechend des Alters der Schüler.

2. Der Bereich Beratung für chronisch kranke, krebskranke und behinderte Menschen im Gesundheits- und Veterinäramt bietet regelmäßig individuelle Raucherentwöhnung und den Kurs „Das Rauchfrei Programm“ für Erwachsene an. Im Rahmen der Aktivitäten für die Stadt Magdeburg können somit auch Lehrerinnen und Lehrer, sowie erwachsene Schülerinnen und Schüler (ab 18 Jahre) Unterstützung erhalten, Nichtraucher zu werden. So wurden in den letzten Jahren über 30 Kurse mit durchschnittlich 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern je Kurs angeboten. Die genannten Offerten können weiterhin im Gesundheits- und Veterinäramt wahrgenommen werden.

3. Es erfolgt eine offene Zusammenarbeit mit der Landesstelle für Suchtfragen und auch mit der Landesvereinigung für Gesundheit des Landes Sachsen-Anhalt. Diese Zusammenarbeit hängt von den jeweils aktuellen personellen und sächlichen Kapazitäten ab.

4. Die Jugend-Film-Tage „Nikotin und Alkohol - Alltagsdrogen im Visier“, eine Jugendaktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, wurden 2005 in Magdeburg im Cinemaxx durchgeführt. Diese Aktion wurde zwischen Vertretern der BzgA und den Kooperationspartnern der Suchtkrankenhilfe der PSAG (Fachgruppe Sucht) vorbereitet und begleitet.
   Die Aktionstage waren ein Beitrag, Jugendliche gezielt auf die gesundheitlichen Folgen und das Abhängigkeitspotenzial des Rauchens und des Alkoholkonsums aufmerksam zu machen und die Entwicklung einer kritischen Haltung gegenüber legalen Suchtmitteln zu fördern.

5. Im Rahmen des aktuell zu erarbeitenden Suchtpräventionskonzeptes wurden Mitte diesen Jahres 69 Schulen in kommunaler Trägerschaft nach ihren Suchtpräventionsaktivitäten befragt:
   Von 46 zurückgemeldeten Schulen haben 20 Schulen die stoffspezifische Prävention zum Thema Rauchen angegeben.

6. Im Fachausschuss „Sucht“ der PSAG wurde bisher das Thema Rauchen an Schulen nicht tiefgründig bearbeitet, da andere Suchtfragestellungen nach Aussage der Sprecherin Vorrang hatten. Die DROBS betreut im Auftrag der Landeshauptstadt Magdeburg Schulen, die bereit sind, rauchfrei zu werden, jedoch kommen von Seiten der Schulen sehr wenig Anfragen. Letztlich ist diese Kritik noch weiterzuführen, da noch nicht einmal alle Schulen ihre „Raucherinseln“ abgeschafft haben und auch im Lehrerkollegium teilweise noch geraucht wird.